

Projektbericht „Alte(s) FrauenWissen“ - Zeitraum: Januar – Juni 2017

Vorgesehen waren drei Veranstaltungen mit drei Autorinnen und/oder Pädagoginnen, die allesamt aus der Generation „80 plus“ stammen. Die jüngste war gerade 80 Jahre alt geworden, die älteste wurde am 19. Juni 85 Jahre alt.

Das Projekt verlief erfolgreich und inhaltlich in etwa so, wie wir es uns vorgestellt hatten. Nur mit den Terminen gab es Probleme. Birke Grießhammer wollte im Winter lieber doch nicht reisen, und für Theresia Sauter-Bailliet kollidierte der ursprüngliche Termin mit einer anderen Veranstaltung. Für beide Referentinnen gelang es uns, Ausweichtermine kurz vor Pfingsten zu finden.

Unser Highlight war die Veranstaltung mit **Ursula Weiher aus Lahr, am 13 März**, die von den TeilnehmerInnenzahlen her unsere kühnsten Erwartungen übertraf und uns mit über 30 Personen gleich die Kapazitätsgrenzen unseres Raumes aufzeigte.

„Geheime und unheimliche Wirkungen von Pflanzen und Pilzen in der Mythologie und Praxis unserer Zeit“ war ein offensichtlich gut gewählter Titel, der nicht nur viel versprach, sondern beinahe noch mehr hielt. Was sicherlich auch der lebhaften Vortragsweise der Referentin geschuldet war. Da sie fast erblindet ist, kann sie umso freier erzählen, und da sie über einen unerschöpflichen Erfahrungsschatz im Umgang mit Kräutern und Pilzen und den dazugehörigen Geschichten verfügt, war das Zuhören ein Genuss. Ein besonderes Publikums-Interesse gab es bei den Themen „Verhütung“ und „Reisen in die nichtalltägliche Wirklichkeit“.

Am **27. Mai** stand der Vortrag von **Theresia Sauter-Bailliet aus Freiburg** ins Haus, der aus organisatorischen Gründen bereits um 15 Uhr stattfinden musste. Lag es an der frühen Zeit, an der Hitze oder an den Brückentagen nach Christi Himmelfahrt, diese Veranstaltung war mit 7 TN die am wenigsten frequentierte. Um *„Palau, die Insel der Frauen“* drehte sich der Vortrag, für den die Referentin Film und Foto-CD mitgebracht hatte. So wurden wir auf eine sehr anschauliche Weise mit einem der letzten noch existierenden Matriarchate in Berührung gebracht. Daneben sparte Frau Sauter-Bailliet nicht mit Kritik an den Praktiken der Kolonialisierung und Amerikanisierung, welche letztere aktuell die größte Bedrohung für diese von Frauen bestimmte Lebensform darstellt.

Weiter ging es bereits 6 Tage später, **am 2. Juni, mit der Historikerin Birke Grießhammer aus Nürnberg**. Trotz des Freitags vor Pfingsten fanden sich immerhin 13 Interessierte zusammen und erlebten eine Buchautorin, die ihr Anliegen kenntnisreich und wissenschaftlich gut aufgearbeitet zu vermitteln wusste. Wir erfuhren viel über altes Kräuterwissen, das teilweise bereits verloren ging, über den Beruf der Hebammen und ihre kundige Einflussnahme auf den Vorgang der Geburt, die von den Kirchen ebenso misshellig

beäugt wurde wie von den Medizinerinnen der Universitäten, die gleichwohl verhinderten, dass Frauen zum Studium überhaupt zugelassen wurden. Aus ihrem Buch „*Hebammen, Hexen und Heilkundige*“ las die Autorin entsprechende Passagen vor und lud zu anregenden Gesprächen ein, die uns bis nach 23 Uhr in Atem hielten.

Fazit: Das gesamte Projekt verlief in unsere Sinne sehr erfolgreich und mündete sogar in ein neues Projekt, das wir „Zeitzeuginnen“ nennen. (siehe beiliegenden Antrag)

Finanzielle Überlegungen: Selbst wenn eine Veranstaltung wie die erstgenannte mit über 30 TeilnehmerInnen gut besucht ist, trägt sie sich finanziell nicht alleine. Fahrtkosten, Hotelübernachtungen und Honorare machten jede einzelne Veranstaltung – mal mehr, mal weniger - zu einem Zuschuss-Unternehmen, wobei wir ohnehin nur das absolute (vom Schriftstellerverband festgelegte) Mindesthonorar von 300 € veranschlagt hatten. Da unser Raum mit rund 30 TN an seine Grenzen gerät, und wir andererseits nicht zu hohe Eintrittsgebühren verlangen wollen/können, sind wir ohne Spenden und Zuschüsse kaum überlebensfähig.

So sind wir dankbar für den Zuschuss vom Kulturamt, der uns zumindest etwas mehr Spielraum gestattete.